

"Der Courier"

Organ der deutschkanadischen Kanadier.
Erscheint jeden Mittwoch.

Gerausgeber von der
WESTERN PRINTERS ASSOCIATION, LIMITED.
3. B. EMMAN, Geschäftsführender Direktor.
Bernard Bott, Geschäftsführer.
Geschäftsstätte: 1835-1837 Wall Street, Regina, Sast.
Postmessausgabe 12-24 Seiten kurz.

"DER COURIER"

The Organ of the German-speaking settler of the West
MEMBERS OF A.B.C.

Printed and published every Wednesday by THE WESTERN
PRINTERS ASSN., LTD., a joint stock company, at its office
and place of business, 1835 Halifax Street, Regina, Sast. Can.
All stock owned by the readers of the paper.
J. W. EHmann, Managing Director.
(Advertising Rates upon application)

Zum Bericht der Einwanderungskommission

Der nunmehr erledigte offizielle Bericht der Königlichen Kommission für Einwanderung und Siedlung in der Provinz Saskatchewan hat vorläufig in der öffentlichkeit noch nicht jene Beachtung gefunden, die sonst ähnlichen Dokumenten entgegengebracht wird. Entweder wird der Bericht nicht ernst genommen oder man möchte die endgültige Siedlungnahme der Regierung abwarten. Wir Deutschen können und dürfen aber an dem Bericht und momentan an seinen einflussreichen Vorschlägen nicht achtlos vorübergehen. Daher hat "Der Courier" in seiner letzten Ausgabe die Anregungen der Kommission auch möglichst wortgetreu wiedergegeben.

Man kann gewiss mit gutem Recht behaupten, daß bei Festlegung der zukünftigen kanadischen Einwanderungspolitik noch andere Faktoren als die Königliche Kommission der Provinz Saskatchewan ein gewichtiges Wort mitzutragen haben, z. B. die wichtigen Eisenbahn- und Schifffahrtsgesellschaften, Finanzorganisationen, die an der Einwanderung und Siedlung interessiert sind, und die Dominionregierung in Ottawa, ganz abgesehen von den übrigen kanadischen Provinzen, die tatsächlich abgebaut werden wollen. So zurecht das auch sein mag, so darf man doch nicht in den Zeber verfallen, die Bedeutung des fortgängig und nach gründlichen Unterlieferungen abgestrahlten Berichtes zu unterschätzen. Er wird gerade deswegen, weil seiner Abschaffung die verschiedensten Vernehmungen und Nachfragen zu Grunde liegen, die öffentliche Meinung hinsichtlich der Einwanderungsfrage mehr oder minder stark beeinflussen.

Der Kommission gehörten an: Dr. W. B. Swanson, P. H. Shelton, L. Jonzon, G. E. Reff, und A. R. Reid, letzterer ein Deutschkanadier. Diese Herren bilden in allen Teilen der Provinz Saskatchewan, ja sogar außerhalb der Provinzgrenzen, Sitze ab, zu denen Privatpersonen wie auch Vertreter der verschiedenen Organisationen erscheinen und ihre Büchse, Mägen, Geldbeuteln und Zürcherungen vorbringen konnten. Von deutscher Seite hatten die mennonitischen, tschechischen, lutherischen und baptistischen Einwanderungsorganisationen sowie der Deutsch-kanadische Verband von Saskatchewan teils mündlich, teils in förmlich ausgearbeiteten Forderungen die Interessen der deutschstämmigen Einwanderer wahrgenommen. Auch die Vertreter anderer Nationalitäten kamen zu Worte. An jahndringlichen Anregungen und Informationen sollte es trotzdem der Kommission nicht gefehlt haben.

Doch welchen Eindruck müssen wir von den im "Courier" veröffentlichten Vorschlägen und Anregungen der Kommission erhalten? Es soll die eigene Arbeit und die im allgemeinen großzügige Erfassung des Einwanderungs- und Siedlungsproblems gewiß nicht verkannt werden. Manche brauchbare Anregungen und wertvolle Einblicke bietet der Bericht. Trotzdem ist er für uns aber aus zwei Gründen unannehmbar: 1) weil darin eine ganz ungerechtfertigte Vorwegnahme der britischen Einwanderer zum Ausdruck gelangt, und 2) weil die Bevorstellung der "Kronländer", des frischeren Heimatlandes, bedeutend erweitert und dadurch die wirtschaftliche Entwicklung Saskatchewans unendlich verzögert werden soll.

Ein roter Faden zieht sich die Bevorzugung der britischen Einwanderer durch den Bericht.

Auf Schritt und Tritt steht man auf Empfehlungen, doch die britische Einwanderung in jeder Hinsicht zu fördern und zu erleichtern. Von gewissen Einchränkungen, die für die nicht-britischen Siedler Geltung erhalten sollen, werden die britischen Einwanderer ausgenommen. Es wird hier mit zweiter Pflicht gemacht, das ist mit der auf dem Papier betreibenden Gleichberechtigung der Bürger britischer und nicht-britischer Herkunft absolut nicht verträgt. Der soll etwa damit auseinander setzen, daß die schwere und ausdauernde Pionierarbeit der fremdborenen Siedler nicht die nämliche Anerkennung verdient wie die von Engländern, Schotten und Irren geleistete? Dann man z. B. die mit Fleiß und Fähigkeit vollbrachte Aurbauartigkeit vieler deutschstämmigen Siedler aus dem Westen hinwegbedenkt? Weit Teile der Prärie und des Büschelandes in Weiscanada waren heute wohl überhaupt noch nicht bebaut und erschlossen, wenn nicht deutliche schwere Hände und deutsche Kolonisationsfähigkeit sich gerichtet hätten. Ähnlich das C.R.R.-Betriebes mit den glänzenden Erfolgen der deutschen Siedlungen Edenfield, Sast., Laird, Sast., Hannover, Wan., und Rheinland, Wan., ist von weitgehenden Männer und vernünftig unterliegenden Zeitungen besonders dieser Gesichtspunkt hervorgehoben worden. Auch andere Nationalitäten wie Slowaken oder Ukrainer, wie Ungarn oder Franzosen können für sich ein gutes Teil am Erfolg der Besiedlung und Urbarmachung des Westens und momentan der Provinz Saskatchewan beanspruchen. Ist es angebracht, diese unterliegenden Siedlungen nicht eine Bekleidung und Ungerechtigkeit gegenüber den fremdborenen Bürgern, wenn man nach der fleißigen und ehrgeizigen Methode der Vergangenheit die Einwanderer und Siedler in zwei Klassen einzuteilen, die Briten und die Nicht-Briten, wobei letztere sich mit dem aufreden geben sollen, was ihnen die schweren Arbeiten kosten, was ihnen die schweren Arbeiten kosten?

Die Einwanderungskommission von Saskatchewan hätte einer bedeutenden Fortschritte am Gebiete der kanadischen Einwanderungs- und Siedlungspolitik abnehmen können, wenn sie mit den ungerechten und oft sogar lächerlichen Vorurteilen gegen die nicht-britischen Einwanderer gründlich aufgeräumt und nach dem demokratischen Grundsatz: "Gleiches Recht für alle!" jeden vorgerückt und gezeigt, daß es keinen Unterschied seiner

europäischen Herkunft willkommen geheißen hätte.

Sehr bedenklich scheint uns weiter jener Teil des Kommissionsberichtes zu sein, der sich gegen die weitere Heimattätersiedlung wendet und eine Erdmutterung der zukünftigen Siedlungstätigkeit ins Auge faßt. Nunmehr man noch die bekannte Regierungsverordnung in Saskatchewan bringt, die z. B. für jeden, der sich auf Kronland überlässt will, eine mindestens fünfjährige Anfangszeit in Saskatchewan vorschreibt, so erkennt man, wohin der Staat läuft. Eine Überbetreibung könnten wir heute schon behaupten, daß ein solcher Kurs in der Siedlungspolitik eine Verbindung am sozialen Wohl geeigneter Einwanderer und an der Wirtschaftsentwicklung der Provinz Saskatchewan ist. Die Provinz Alberta läßt die Heimatentwicklung wie bisher zu, während Saskatchewan den Zukunft freudig und vornierwillig Blüten auf die Kronländerneien gewaltsam unterbringt. Später vielleicht auch hier wieder, die alte Angst mit, die nicht-britischen Einwanderer könnten, wenn auch unter enttäuschter Hoffnung allmählich sich im Lande des Nordens durchsetzen? Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Spielt vielleicht auch hier wieder, die alte Angst mit, die nicht-britischen Einwanderer könnten, wenn auch unter enttäuschter Hoffnung allmählich sich im Lande des Nordens durchsetzen? Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründen? Eine so farschige Politik wird sich eines Tages schwer richten und die Nachfolger der Anderson Regierung zwingen, wiederum gemeinschaftlich zurückzufallen.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß man den eingeführten Bürgern der Provinz einen gewissen Vorzug einräumt. Aber warum es armen, arbeitsunfähigigen und an schwerer Arbeit gewohnten Einwanderern nicht zur Unmöglichkeit machen, den Boden und Urwald zu isolieren, den Boden unserer Provinz unbar zu machen und sich ein Heim auf eigener Scholle zu gründ